

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 14

Artikel: Die italienische Armee in ihrer Organisation, Stärke, Uniformierung,
Ausrüstung, Bewaffnung im Januar 1872

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.



Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 14.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die italienische Armee. — Die Formation der Kompagnie-Kolonne. (Schluß.) — Gustav Graf Gelbern, zur Geschichte der Belagerung von Belfort und Paris. — Der Unteroffizier als Chef einer Traineurgruppe. — Kreisreiben des eidgenössischen Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Schützenbilder. Zusammenstellung der Schießresultate in den Scharfschützen-Rekrutenschulen im Jahr 1871. — Ausland: Frankreich: Militärische Stimmen über Ehlers. Neue Militär-Bibliographie.

Die italienische Armee
in ihrer Organisation, Stärke, Uniformirung, Ausrüstung, Bewaffnung im Januar 1872.

Die italienische Armee ist in den letzten 1 1/2 Jahren durch den gegenwärtigen Kriegsminister General Ricotti einer vollständigen Reorganisation unterzogen worden. Die Nothwendigkeit derselben hatte sich theils in Folge der bedeutenden successiven Annexionen, theils in Folge der besonders im Jahre 1866 und 1870 zu Tage getretenen großen Mängel in Beziehung auf Organisation und Instruktion fühlbar gemacht. Der durchgreifenden Energie des jetzigen Kriegsministers, dessen Reformprojekte zwar viele Gegner, aber andererseits auch die Unterstützung des Königs und der Kammern fanden, verdankt die italienische Armee ihre jetzigen großen Fortschritte in Beziehung auf Kriegstüchtigkeit und Schlagfertigkeit und bessere Organisation im Frieden. Sie enthält folgende Elemente:

I. Die Generalität.

- 3 Armeegenerale,
- 41 Generalleutenants nach Dekret vom November 1870, in Wirklichkeit 42, inbegriffen den Kronprinz; 3 Armeekorps-Kommandanten und 8 Generalleutenants in Disponibilität.
- 82 Generalmajore nach obigem Dekret, in Wirklichkeit 89, wovon 11 in Disponibilität; nach dem den Kammern seit Ende Januar 1872 vorliegenden Gesetzprojekt soll die Zahl der Armeegenerale um 2, die der Generalleutenants um 1 vermehrt werden.

Uniform: Feldmütze mit rothem, silbergesticktem Bord, Kokarde und silbernem Wappenschild und

Abler für alle vier Tenues (tägliche, Marsch-, festliche, große Tenue), schwarze Halsbinde mit weißen Streifen, kurzer blaugrauer Waffenrock mit Kragen von Sammt mit goldenem Stern, und für die große Tenue Stickeret wie an der Mütze, Fangschnüre von weißer Seide und Silber, graue Hose mit zwei silbernen Streifen; für die große Tenue: silberne Spaulette (im Felddienst nur die Spaulettehalter), Silberstickeret um die Knöpfe in der Taille, graublauer Tuchmantel mit ablösbarem Kadragen, Ceinturon von schwarzlackirtem Leder mit weißer Naht und Besatz für tägliche und Marsch-, mit Silberstreifen für festliche und große Tenue. Säbel mit Stahlschelde und Elfenbeingriff. Distinktionszeichen: 1, 2, 3 silberne Streifen an Mütze, Kadragen und Ärmelaufschlag. Das Ceinturon wird bei allen Offizieren unter dem Waffenrock getragen; allen Offizieren der Armee ist das Tragen von Kauchoukmänteln außer dem Dienst gestattet.

Diese 126 (resp. 129) Generaloffiziere sind bestimmt für folgende Kommando's:

A. Das Kriegsministerium:

1 Minister, 1 Generalsekretär, 4 Generaldirektoren, 18 Divisionschefs, 45 Sektionschefs, 286 untere Beamte.

Generalsekretariat mit vier Unterabtheilungen: Operations- und Generalstabsbureau, Rabinet des Ministers, Personelles und innerer Dienst, allgemeine Komptabilität.

Direktion für Infanterie und Kavallerie mit zwei Unterabtheilungen.

Direktion für Artillerie und Genie mit drei Unterabtheilungen: Personelles von Artillerie und Genie, Materielles der Artillerie, Materielles des Genie.

Direktion für Kriegsverwaltung mit fünf Unter-

abtheilungen: Lebensmittel, Bekleidung, Kasernement, Spitäler, Kompetenzen und Komptabilität.

Direktion für Rekrutierung und Führung der Stamm-Kontrollen mit vier Unterabtheilungen.

Direkt unter dem Kriegsminister stehen ferner:

B. Die Waffen-Komite's zur Berathung, Prüfung und Berichterstattung; überdies werden die Mitglieder als Inspektoren verwendet.

Komite für die Linienwaffen (Infanterie und Kavallerie): 1 General Präsident, 3 Generäle Mitglieder, 3 Stabsoffiziere und 4 Subalternoffiziere als Sekretäre.

Komite für die Gendarmerie: 1 General Präsident, 2 Generäle Mitglieder, 1 Stabsoffizier und 2 Subalternoffiziere als Sekretäre.

Komite für die Artillerie (in Turin): 1 General Präsident, 4 Generäle Mitglieder, 5 Stabsoffiziere und 16 Subalternoffiziere als Sekretäre.

Komite für das Genie: 1 General Präsident, 3 Generäle Mitglieder, 1 General oder Oberst für die Bauten der Marine, 4 Stabsoffiziere und 8 Subalternoffiziere als Sekretäre.

Die beiden letztern Komite's sollen nun in ein einziges für beide Waffen mit Sitz in Rom verschmolzen werden.

Die permanente Bertheidigungskommission, bestehend aus 16 Generalen unter Vorsitz des Herzogs von Savoyen-Carignan, wurde im Herbst 1871 nach abgelegtem Bericht aufgelöst; dagegen soll nun ein oberes Komite des Generalstabes geschaffen werden zur Berathung der wichtigsten militärischen Fragen, Präsident und Sekretariat sind ständig in Rom, die andern Mitglieder werden nach Bedarf einberufen.

C. Das Generalstabskorps:

2 Generäle, Chef des Korps, aber nicht eigentlich dem Korps angehörend, 5 Obersten, 10 Oberstlieutenants, 20 Majors, 65 Hauptleute, 24 Lieutenants. Ueberdies noch eine Anzahl Offiziere (applicati), welche zur Dienstleistung in den betreffenden Bureaux temporär kommandirt werden und die Uniform ihres Korps tragen.

Für Kriegszeitern bestehen durch Dekret vom September 1870 noch die Ufficiali aggregati al corpo d. s. m.: 10 Majors, 50 Hauptleute und 30 Lieutenants, welche von den verschiedenen Waffen hinweg zum Dienst im Generalstab kommandirt werden, Rechte, Sold u. d. Generalstabsoffiziere haben, aber die Uniform ihrer Waffen nebst einem besondern Abzeichen tragen. Nach dem neuen Gesetz soll der Generalstab vermehrt und noch ein besonderes Topographenkorps errichtet werden. Total nach dem neuen Gesetz 238 Offiziere effectivi e applicati ohne das 104 Mann starke Topographenkorps.

Uniform: Für alle vier Genues: blaue Mütze mit hellerem Bord und Goldstickerei, dunkelblauer Waffenrock mit hellblauem Sammetragen und silbernem Stern, dunkelblaue Hosen mit zwei Goldstreifen, Fanaßchnüre von Gold und Seide, Epaulette von Gold für Parade (im Felddienst keine), Mantel von blaugrauem Tuch aus zwei Stücken wie bei den Generalen. Distinktionszeichen: Galons und

Streifen an Mütze und Aermel; Dienstzeichen wie alle andern Offiziere, eine blaue wollene Schärpe über die Achsel.

D. Ferner: 1 Generaladjutant und 4 Adjutanten des Königs, 2 Adjutanten des Kronprinzen, 16 Kommandanten der Territorial-Divisionen, 4 Kommandanten von aktiven oder Instruktions-Divisionen, die Kommandanten der 2 Gendarmerie-Regionen, 4 Kommandanten von Militärschulen, der Präsident des obersten Kriegsgerichts, 46 Kommandanten von Infanterie-Brigaden oder Festungen, 6 Kommandanten von Kavallerie-Brigaden, 5 Kommandanten von territorialen Artillerie-Direktionen und eben so viele für das Genie, 2 disponible Generäle.

II. Das Heer.

A. Die Operationsarmee (esercito attivo).

1. Die Infanterie.

Sie besteht aus der Linien-Infanterie und den Bersaglieri (siehe Dekrete vom November 1870 und März 1871).

Die Linien-Infanterie zählt 80 gleichmäßig organisirte Regimenter, von denen die 2 ersten den Namen Grenadiere Nr. 1 und 2, die übrigen 78 Nr. 1—78 den Namen Infanterie führen und überdies den Namen der frühern Brigade, welcher sie bis zum Dekret vom 15. Oktober 1871 angehörten, also z. B. 1 reggimento granatieri Sardegna, 4 reggimento fanteria Piemonte u. Die bisherigen ständigen Brigaden wurden durch dies Dekret aufgelöst und als Norm aufgestellt: daß die aktive Armee 40 Infanterie-Brigaden enthalten solle, von denen jede in der Regel 2 Regimenter Infanterie, ausnahmsweise auch nur 1 oder 3 enthalte. Jede der 16 Territorial-Divisionen enthält nun 1—4 Brigaden, welche die Nummer 1—4 und keine Namen mehr tragen. Die Grenadier-Regimenter werden nur in Beziehung auf Größe ausgewählt, rekrutirt und bilden jetzt die Garde des Königs in der offiziellen Residenz Rom; die 2 früher bestandenen Abtheilungen der Offiziersgarden, Leibgarde und Palastgarden, sind im Herbst 1870 durch königliches Dekret aufgelöst worden. Jedes Regiment besteht im Krieg wie im Frieden aus dem Stab, 3 aktiven Bataillonen und 1 Depot.

Die Stärke beträgt im Frieden normal:

1 Bataillon = 18 Offiziere, 404 Unteroffiziere und Soldaten,

1 Kompagnie = 4 Offiziere, 100 Unteroffiziere und Soldaten,

1 Depot = 8 Offiziere, 40 Unteroffiziere und Soldaten.

1 Regiment:

Großer Stab 13 Offiziere,

kleiner Stab 40 Unteroffiziere und Soldaten,

3 Bataillons und das Depot. Total 1349 Mann.

Die Kompagnien sind aber wegen Urlaub und Krankheit u. in der Regel nicht stärker als total 70—75 Offiziere und Soldaten.

Durch Abschaffung der Tambours im J. 1871 und Einführung der mit Hinterladern bewaffneten Clairons hat die italienische Infanterie mehrere Tausend

Gewehrtragende gewonnen. Seit März 1871 befinden sich bei jeder Kompagnie im Frieden 2, auf Kriegsfuß 5 mit Gewehr bewaffnete Infanterie-Sappeurs, welche speziell zur Anlage der einschlägigen Arbeiten instruiert werden.

Im Krieg:

Regimentsstab: 14 Offiziere und 44 Unteroffiziere und Soldaten,

1 Kompagnie: 4 Offiziere und 247 Unteroffiziere und Soldaten,

1 Bataillon: 19 Offiziere und 993 Unteroffiziere und Soldaten,

1 Depot: 8 Offiziere und unbestimmte Zahl.

Total: 3084 Offiziere und Mann ohne das Depot.

An Fahrzeugen hat im Krieg jedes Regiment:

Regimentsstab: 2 zweispännige, 2 einspännige und 4 Gawlets,

jedes Bataillon: 3 zweispännige,

zusammen 13 Wagen und 4 Gawlets = 30 Pferde oder Maulthiere.

Jedes Bataillon zieht 3 Trainsoldaten aus dem Bestand seiner Kompagnie aus zur Führung seiner 3 Wagen.

Im Frieden hat jedes Bataillon Infanterie oder Bersaglieri nur 1 einspännigen Karren mit 1 Maulthier.

(Fortsetzung folgt.)

Die Formation der Kompagnie-Kolonne
mit Berücksichtigung des Exerzier-Reglements der Infanterie der Schweiz.

(Schluß.)

§. 49.

4. Verbindung der geschlossenen und zerstreuten Fechtart.

Es soll hier nur ganz im Allgemeinen ohne Rücksicht auf Terrain und sonstige Umstände angegeben werden, wie sich das Infanteriegefecht unter Anwendung der Kompagnie-Kolonnen-Formation ungefähr gestalten wird.

Die Alles beherrschende Feuerwirkung muß nach allen Richtungen hin verwirbelt werden können, und das Infanteriegefecht muß sich daher, ganz allgemein ausgedrückt, der Linie (geschlossen oder gelockert) als eigentlicher Gefechts- und der Kolonne als Manövrierform bedienen. Im heutigen Infanteriegefechte muß eine Verbindung und wechselseitige Unterstützung der geschlossenen und zerstreuten Fechtart bestehen, und darauf hin ist die Formation der Kompagnie-Kolonne erfunden und weiter ausgebildet. Ihr Gebrauch ist unter dem Einflusse der neuen Gefechtsverhältnisse sehr erweitert worden, und zwar steht dies im innigsten Zusammenhange mit den Vorzügen und der wachsenden Bedeutung des zerstreuten Gefechts. —

Schützengefecht, Salvenfeuer und Bajonnetangriff stehen sowohl beim Angriffs- als Vertheidigungsgefecht in steter Wechselwirkung; eine geschickte Führung muß dieselben unter richtiger Anwendung taktischer Grundsätze zweckmäßig miteinander verbinden und es verstehen, sie den einzelnen Gefechtslagen,

ihren Vorzügen entsprechend, anzupassen. Die Führung ist im modernen Gefecht ein ganz anders wichtiger Faktor zur Erreichung des Sieges geworden, als sie es früher war.

Beim Angriff sowohl, wie bei der Vertheidigung ist der Fall zu unterscheiden, ob das Bataillon isolirt auftritt oder in Verbindung mit mehreren Bataillonen. Im ersteren Falle muß es, außer dem Gros, noch eine Reserve ausscheiden und wird die Formation von § 42 annehmen; in der Regel wird eine Flügelkompagnie als „Avantgarde“ zur Einleitung des Gefechtes verwandt; die beiden mittleren Kompagnien dienen vereint als „Gros“, die andere Flügelkompagnie folgt als „Reserve“ hinter der Mitte oder einem Flügel. Im zweiten Falle dagegen wird die Reserve durch rückwärtige Bataillone gebildet.

a. Das Angriffsgefecht.

In jedem Angriffsgefecht wird man vier Momente unterscheiden müssen.

1. Die Einleitung.

2. Die Verstärkung des Feuergefechtes zur Erschütterung des Feindes.

3. Der geschlossene Angriff.

4. Die Verfolgung des Sieges (Behauptung der eroberten Position) oder eventuell Rückzug in die eigene Stellung.

Nachdem das Bataillon das für seine Thätigkeit bestimmte Terrain in der Vorbereitungsstellung der Kompagniekolonne mit vorgezogenen Schützen außerhalb des feindlichen Gewehrschußbereiches besetzt hat, werden die beiden (resp. eine) Flügelkompagnien gegen das Angriffsobjekt vorgeschickt.

Erster Moment. Die Organisation dieses einleitenden Gefechtes muß vor Allem den Gefechtszweck, die Beschaffenheit und Ausdehnung des Gefechtsplatzes und die Truppenzahl des Gegners, sowie die Art ihrer Verwendung im Auge behalten. Anfänglich werden in günstigem Terrain so wenig als möglich Tirailleurs aufgestellt, welche man stets von der Queere der Kompagniekolonne nimmt, also entweder eine halbe Sektion oder höchstens eine Sektion. Diese Tirailleurskette geht in das von den Schützen vorläufig besetzte Terrain vor und nimmt das Gefecht auf. Die Schützen ziehen sich hinter der Kette zusammen und werden zum Gros geführt, wo sie in's Reserveverhältniß treten.

Sind die Terrainverhältnisse aber derart, daß die Besetzung und Behauptung eines günstigen Abschnittes, welcher zum Ausgangspunkt und Stützpunkt des Hauptangriffes auf die feindliche Stellung dienen soll, bestimmt vorgezeichnet erscheint, so muß derselbe von Haus aus mit einer genügend starken Tirailleurskette rasch erreicht und besetzt werden, damit die Feuerlinie von Anfang an so stark ist, um einen unvermutheten Stoß des Gegners auszuhalten zu können, und um durch größere Feuerwirkung die Vortheile aufzuheben, welche der Vertheidiger aus dem Terrain ziehen kann. In diesem Falle lösen die Flügelkompagnien gleich anfangs 1 Peloton oder 3 Sektionen auf.

Ist das Bataillon isolirt, so leitet der Bataillons-